

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

29.11.1916 (No. 328)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 328

Mittwoch, den 29. November 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
Fernsprecher Nr. 955 und 954,
Postfachkonto Karlsruhe
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 A.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 A. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gestaltete Zeile oder deren Raum 25 A. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Abrechnung,
Anzeigenverteilung und Kontoführung fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Währungsänderung, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das
Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jäh-
ringer Löwen zu verleihen:
unter dem 29. September d. J.: dem Leutnant d. R. Leopold
Oppenheimer bei der Fuhrart.-Batt. Nr. 528;
unter dem 14. Oktober d. J.: dem katholischen Feldgeistlichen
Johann Strittmatter bei einer Landw.-Div.;
unter dem 17. Oktober d. J.: dem Oberleutnant d. R. August
Steiert im 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170,
dem Assistenzarzt d. R. Dr. Robert Wüb im Inf.-Reg.
Nr. 201;

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 29. September d. J. gnädigst bewogen ge-
funden, dem Leutnant d. R. Emil Wilhelm Lam-
pert, dem Leutnant d. R. Kurt August Theodor Voh, dem
Leutnant d. R. Hans Curio, den Leutnanten d. R. I
Luis Bauer, Otto Kuner und Daniel Schön sowie dem ver-
traglich verpflichteten nicht mehr landsturmpflichtigen Zivi-
larsart (Bataillonsarzt) Dr. Oskar Wigenhausen im Landw.-
Inf.-Reg. Nr. 40 sowie
dem Oberleutnant d. R. I Hermann Haffner bei der I. Abt.
des Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 12 das Ritterkreuz II. Klasse
mit Schwertern des Ordens vom Jählinger Löwen;
dem Unteroffizier Hugo Wöh und dem Kanonier Eugen Sum-
mer beim Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 12 die silberne Verdienst-
medaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Ver-
dienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 17. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-
den, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu
verleihen:
das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom
Jählinger Löwen:
dem Major d. R. Heinrich Köhling beim Stabe einer Inf.-
Div.;
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben Ordens:
dem Leutnant d. R. I Emil Pfeiffe bei der Pion.-Komp.
Nr. 272;
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

Feldartillerie-Regiment Nr. 248:
dem Unteroffizier Artur Klaser, dem Gefreiten Lorenz Beder
und Heinrich Mittel sowie den Kanonieren Martin Schubert
und Karl Wartner;
Feldartillerie-Batterie Nr. 854:
den Unteroffizieren Hermann Sprauer und Alfred Brenner,
dem Gefreiten Georg Weiser sowie den Kanonieren Otto
Herrmann und Anton Jos.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 17. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-
den, den nachgenannten Angehörigen des 4. Königl. Sächs.
Inf.-Reg. Nr. 103 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom
Jählinger Löwen:

den Leutnanten d. R. Otto Adolf Gustav Friedemann Besser
und Hermann Alexander Voelckers, den Leutnanten
Robert Ferdinand Berthold und Eduard Gerhard
Lindner sowie dem Oberarzt d. R. Ernst Manse;
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Hoboisten-Sergeanten Max Paul Lampe, den Hilfsoboi-
sten-Unteroffizieren Georg Artur Seifert und Paul Ri-
chard Pöfist, dem Unteroffizier Paul Hans Liebig, dem
Soldaten Otto Bernhard Schmoher, dem Gefreiten d.
Erz.-Reg. Alfred Valentin Wäg, dem Erfahreservisten
Karl August Schneider, dem Gefreiten Gustav Ernst
Kühler,

dem Unteroffizier Ernst Hermann Fischer, dem Gefreiten
Albert Artur Dinksch, dem Unteroffizier Max Artur
Fehrmann, dem Gefreiten Paul Krabl, dem Erfahreservisten
Franz Albin Wöhme, dem Gefreiten Artur Martin
Wilhelm Duesler, dem Gefreiten d. R. Hermann Rein-
hold Hadel, dem Soldaten (Kranenträger) Max Franz
Frische,

dem Soldaten Johann Kengel, dem Erfahreservisten Emil
Weißer, dem Reservisten Ernst Otto Klemm, dem Gefrei-
ten Joseph Herbrandt, dem Reservisten Hermann Bruno
Schwente I, dem Soldaten Richard Wilhelm Heinrich
Sternsdorf, dem Erfahreservisten Emil Erwin Kunath,
dem Unterzähmeister (Zählmeister-Stellvertreter) Paul
Sertwig,

dem Vizefeldwebel Adolf Arno Christoph, dem Gefreiten d.
R. Karl Ernst Max Wende, dem Reservisten (Lambour)
Karl Bernhard Arno Jacob, dem Erfahreservisten Max
Rudolf Lange und Max Paul Gude III, dem Reservis-
ten Max Paul Polcin, dem Erfahreservisten Friedrich
August Wöhr, dem Soldaten Bruno Reinhold Zwin-
sler und Bruno Otto Händler,

dem Erfahreservisten Artur Emil Wüster, dem Gefreiten
Karl Emil Israel, dem Erfahreservisten Ernst Richard
Fohle II, dem Gefreiten Max Hermann Muster, dem Er-
fahreservisten Edgar Paul Eugen Bartels, dem Sanitäts-
Vizefeldwebel d. R. Johannes Karl David Lange, dem
Soldaten Paul Arno Gieß, dem Gefreiten d. R. Ernst
Bruno Stiebig,

dem Soldaten (Erfahreservisten) Max Scheffler, dem Erfah-
reservisten Karl Emil Buschbeck, dem Unterzähmeister

(Zählmeister-Stellvertreter) Erich Alfred Fellath, dem
Unteroffizier Franz Joseph Maurer, dem Soldaten Theo-
dor Reinhold Briebe, dem Gefreiten d. R. Martin Ar-
tur Großmann, dem Gefreiten d. R. I Fritz Wöllner,
dem Soldaten Ernst Emil Biebler, dem Unteroffizier Hein-
rich Karl Köhler und Gustav Richard Siegel, den Ge-
freiten Friedrich Karl Müderl und Ernst Friedrich
Hosch, dem Reservisten (Hilfskrankenträger) Simon
Friedrich August Studmann,
dem Vizefeldwebel d. R. (Offizier-Aspiranten) Alfred Franz
Oskar Meister, dem Gefreiten d. R. Franz Georg Sa-
mann, dem Erfahreservisten Robert Armin Franz Ott-
meier, dem Soldaten Heinrich Schmidt III, dem Soldaten
d. R. I Paul Alfred Kügel, dem Soldaten Emil Oswald
Piebächer und Emil Richard Schöne,
dem Erfahreservisten Artur Oswin Preusche, dem Reservis-
ten Johann August Mitschin, dem Soldaten Friedrich
Kurt Freudenberg, dem Reservisten Otto Alfred Pöschel
sowie dem Soldaten Kurt Oskar Wänsche.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 27. September d. J. gnädigst bewogen ge-
funden, dem Vizefeldwebel (Flugzeugführer) Hermann Pfei-
fer bei einem Armeekorpskommando die silberne Militärische
Karl Friedrich-Verdienstmedaille und
dem Unterzähmeister Otto Hoffmann bei einem R. J.-Kom-
mando die silberne Verdienstmedaille am Bande der Mil-
tärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die sil-
berne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl
Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:
unter dem 8. September d. J.: dem Fahrer d. R. Salomon
Wöh bei der 2. Inf.-Mun.-Kol. eines Armeekorps,
dem Gefreiten d. R. Rudolf Mall bei der Inf.-Fuhr.-Kol. 107
desselben Korps,
dem Gefreiten d. R. Paul Messerschmid bei der Inf.-Väderei-
Kol. 89 desselben Korps sowie
dem Gefreiten d. Landst. Karl Höttinger bei der Inf.-Vä-
derei-Kol. 40 desselben Korps;
unter dem 27. September d. J.: dem Vizefeldwebel Heinrich
Schmitt bei der Minen.-Komp. Nr. 121,
dem Kanonier Theodor Armbruster bei der Fuhrart.-Batt.
Nr. 394;

unter dem 29. September d. J.: dem Wehrmann Viktor Löff-
ler bei der Ueberbau-Komp. einer Landw.-Div.;
unter dem 4. Oktober d. J.: dem Vizezähmeister Alfred
Nauen und dem Unteroffizier Heinrich Zuber bei der 1.
Landw.-Gef. eines Armeekorps,
dem Gefreiten Ludwig Gähler beim Feldart.-Reg. Nr. 183,
dem Unteroffizier d. R. Johann Maier beim Inf.-Reg.
Nr. 221;
unter dem 14. Oktober d. J.: dem Gefreiten Wilhelm Glä-
ker bei einem Stappen-Kraftw.-Batt.,
dem Gefreiten Ferdinand Wals bei einer Kav.-Kraftw.-Kol.,
dem Gefreiten Philipp Herrmann bei einer Kav.-Kraftw.-Kol.,
dem Kraftfahrer Karl Benninger bei einer Kav.-Kraftw.-Kol.
und dem Kraftfahrer Karl Schöck bei einem Feldpost-Kraftw.-
Batt.;

unter dem 16. Oktober d. J.: dem Offizier-Stellvertreter Theo-
dor Morlok, dem Gefreiten Joseph Foller und Franz Kühn
sowie dem Schützen Karl Schneyer beim Inf.-Reg. Nr. 184;
unter dem 17. Oktober d. J.: dem Unteroffizier d. R. Karl
Schirmer, den Füsilieren Ludwig Krieg, Joseph Wader,
Leo Verlich, Wilhelm Schmalz, Anton Hammer, Friedrich
Graf, Paul Heller, Wilhelm Weisenfelder und Verlobt
Philipp,

dem Gefreiten Willi Ottenheimer, den Füsilieren Hermann
Kunz, Franz Meiser und Fridolin Laub, dem Gefreiten
Joseph Wangler sowie
den Füsilieren Hermann Weichthal, Joseph Wähle, Emil Die-
terle, Anton Limberger, Karl Bauer und August Vater beim
Inf.-Reg. Prinz Heinrich von Preußen (Wandenberg) Nr. 85,
dem Gefreiten Leopold Unangst, Friedrich Hartmann und Wil-
helm Lehmann beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 29;

unter dem 19. Oktober d. J.: dem Gefreiten Heinrich Man-
ner beim Stab einer Inf.-Div. sowie
den Gefreiten Stephan Widenhorn und Friedrich Meuthaler
beim Inf.-Reg. Nr. 208;

unter dem 20. Oktober d. J.: dem Unteroffizier Karl Eberle
und dem Gefreiten Adalbert Kettner beim Landw.-Inf.-
Reg. Nr. 46;

unter dem 26. Oktober d. J.: dem Unteroffizier Joseph Schöps
beim Armeekorps Nr. 9,
dem Reservisten Joseph Oberl beim Inf.-Reg. Nr. 79
und
dem Unteroffizier d. R. Emil Mettenberger beim Fernspr.-
Doppelzug Nr. 209.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 29. September d. J. gnädigst bewogen gefun-
den, dem Major d. R. Julius Gießen im Feldart.-Reg. Groß-
herzog (I. Badien) Nr. 14 das Ritterkreuz I. Klasse des Or-
dens vom Jählinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-
den, dem Hauptmann d. R. Joseph Kettner bei der Waubdirektion
einer Armee und
dem Hauptmann d. R. Otto Michelmann im Kraftfahr-Batt.
derselben Armee das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern
und Schwertern des Ordens vom Jählinger Löwen zu ver-
leihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Rit-
terkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jählinger
Löwen zu verleihen:

unter dem 30. August d. J.: dem Feldintendantur-Assessor
Moriz Graff bei einer Etapp.-Intend.;
unter dem 14. Oktober d. J.: dem Leutnant d. R. Eduard
Maas im Inf.-Reg. Nr. 48;
unter dem 19. Oktober d. J.: dem Leutnant d. R. Artur Wöh
im 3. Unter-Inf.-Reg. Nr. 138,
den Leutnanten d. R. Walter Karl Wilhelm Fehrenbach,
Heinrich Hauser und Otto Wilhelm Werberich im Inf.-
Reg. Nr. 74;
unter dem 24. Oktober d. J.: dem Leutnant a. S. Joachim
Schulke an Bord S. M. S. „Offiziersland“.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-
den, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu ver-
leihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom
Jählinger Löwen:
dem Oberleutnant d. R. vom 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109
Theodor Wagner im 2. Hannoverischen Inf.-Reg. Nr. 77,
den Leutnanten d. R. Karl Dieterle und Otto Bauer im
Inf.-Reg. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig
(Offizier) Nr. 78 sowie
dem Leutnant d. R. vom 1. Unter-Inf.-Feldart.-Reg. Nr. 31
Albert Wätschenberger, Führer eines Pl.-Zuges;

das Verdienstkreuz vom Jählinger Löwen am Bande des
Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens:
dem Vizefeldwebel-Leutnant d. Landst. Kriegsfreiwilligen Augustin
Schmieder bei einem V. A. Z.-Zug;
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Musketier Karl Armbruster und dem Gefreiten d. R. II
Rudolf Wurz beim 1. Hannoverischen Inf.-Reg. Nr. 74,
dem Gefreiten August Schunder beim Stab einer Inf.-Div.,
dem Obergefreiten d. R. Emil Arnold und dem Gefreiten d.
R. Karl Lang bei der 8. Batt. Inf.-Fuhrart.-Reg. Nr. 14,
dem Gefreiten d. R. II Friedrich Muffler bei der Mun.-Kol. derselben Batt.,
dem Feldbäckmeister-Stellvertreter Christian Stöcklin bei der
Feld-Väderei-Kol. 1 eines Armeekorps,
dem Gefreiten Rudolf Dellers, sowie den Pionieren Karl
Kaufmann und Franz Schneider bei der Minen.-Komp.
Nr. 19.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-
den, dem Leutnant d. R. Hans Hofader bei einer Feldflieger-Abt.
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom
Jählinger Löwen und
dem Unteroffizier Eugen Sigmund Paul beim Kombini-
erten Inf.-Reg. einer Landw.-Div. die silberne Verdienstme-
daille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-
medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-
den, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu ver-
leihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom
Jählinger Löwen:

dem Leutnant d. R. des 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr.
112 Hermann Wagner bei der Inf.-Eisenb.-Komp. Nr. 43,
dem Oberleutnant d. R. I Otto Ludwig Wacker, Vorstand
eines Militär-Eisenbahnverkehrsamts,

dem Oberleutnant d. R. des 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170 Erich
August Arnulf Koster bei einer mobilen Bahnhofs-Komman-
dantur und

dem Leutnant d. R. des 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109
Emil Weiter bei der Eisenb.-Betr.-Komp. Nr. 69;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Vizefeldwebel d. R. I Leo Mad, dem Unteroffizier d. R. Emil
Schäfer und dem Pionier Karl Noe bei der Pion.-Führ-
Komp. Nr. 275,

dem Vizefeldwebel d. R. Friedrich Weber, dem Landsturm-
mann Hugo Kettner und dem Wehrmann Hermann Sohns
bei der Eisenb.-Betr.-Komp. Nr. 58.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-
den, dem Vizefeldwebel-Leutnant Adalbert Ludwig Mittel beim
Landst.-Inf.-Batt. I Hannover das Verdienstkreuz vom Jäh-
linger Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-
Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die sil-
berne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl
Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 2. September d. J.: dem Vizefeldwebel Karl August
Philipp Stadler bei der Fuhrart.-Batt. Nr. 519;
unter dem 18. September d. J.: dem Unteroffizier d. R. I
Wilhelm Hofmann beim Feldlag. Nr. 2 einer Inf.-Div.;
unter dem 30. September d. J.: dem Musketier vom 6. Bad.
Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III Nr. 114 Andreas Schäfer;
unter dem 4. Oktober d. J.: dem Kanonier Ernst Mensel bei
der 2. Batt. 5. Garde-Feldart.-Reg.;

unter dem 14. Oktober d. J.: den Unteroffizieren Friedrich
Fenschel und Kornel Thoma, dem Unteroffizier (Fähn-
schmied) Wilhelm Proten sowie den Kanonieren Eugen
Mejger und David Siegert bei der Fuhrart.-Batt. Nr. 271,

dem Unteroffizier d. R. II Friedrich Schuler, dem Unteroffizier d. R. I Karl Georg Döhländer, dem Unteroffizier d. R. II Friedrich Ludwig Wolf, dem Wehrmann d. R. I Julius Valerius Böhrer, dem Gefreiten d. R. II Ludwig Gatter, dem Wehrmann d. R. I Leo Mutter, dem Unteroffizier d. R. II Karl Klemm, dem Wehrmann d. R. II Johannes Datterer, dem Unteroffizier d. R. II Georg Hüttler, dem Unteroffizier d. R. I Heinrich Brenner, dem Unteroffizier Heinrich Rottler, dem Unteroffizier d. R. II Otto Waltenberger und Franz Leon, dem Wehrmann d. R. II Karl Fuchs, den Gefreiten d. R. I David Mee und Wilhelm Mee, dem Sergeanten d. R. II Heinrich Reiff, dem Gefreiten Hans Reuter, dem Unteroffizier d. R. I Julius Frank, dem Unteroffizier d. R. II Emil Karl Leonhardt, dem Wehrmann d. R. I Jakob Stähler, dem Gefreiten d. R. I Valentin Mänfel, dem Unteroffizier d. R. I Karl Otto Stumpf sowie dem Wehrmann d. R. I Heinrich Volk beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 81; dem Hauptmeister Heinrich Dietrich, dem Gefreiten d. R. II Karl Haber, dem Trainfahrer Friedrich Thoma und dem Trainfahrer d. R. Friedrich Wolf bei der Mag.-Fuhrp.-Kol. 3; dem Ersatzreferenten Wilhelm Burger beim Inf.-Reg. Nr. 381, dem Führer Paul Ganz und dem Landsturmmann Valentin Nechner bei der Wirtsch.-Komp. Nr. 30, dem Fahrer Philipp Jakob beim Etappe einer Inf.-Div., dem Unteroffizier d. R. Philipp Peter Sander sowie dem Sanitäts-Vizefeldwebel Alphonse Joseph Ganahl beim Kriegszug 1, dem Vizewachmeister d. R. I Hermann Deder, Leiter einer Abkommandos des Etappen-Ferdep.- einer Armee, dem Vizewachmeister Friedrich Mayer bei der Etappen-Fuhrp.-Kol. Nr. 13, dem Sergeanten Gebhard Hund bei der Mag.-Fuhrp.-Kol. Nr. 19, dem Unteroffizier Wilhelm May beim Etappen-Ferdep.- einer Armee, den Unteroffizieren Rudolf Giese und Jakob Teufel sowie dem Gefreiten Thomas Kiefengader bei der Etappen-Fuhrp.-Kol. Nr. 12, dem Gefreiten Joseph Althoff bei der Etappen-Fuhrp.-Kol. Nr. 13, dem Trainfahrer Wilhelm Waier bei der Mag.-Fuhrp.-Kol. Nr. 19, dem Landwehrmann Rupert Frey sowie den Landsturmmännern Georg Roth und Friedrich Walter bei der Etappen-Fuhrp.-Kol. Nr. 13, dem Unteroffizier Georg Spieß bei einer Etappen-Fuhrp.-Kol., dem Zahlmeister-Stellvertreter Alfred Hellauer bei einer Mag.-Fuhrp.-Kol., dem Unteroffizier Georg Roth bei einer Mag.-Fuhrp.-Kol., dem Trainfahrer Wilhelm Lay bei einer Etappen-Fuhrp.-Kol., dem Vizewachmeister (Offizier-Stellvertreter) Kurt Blume, dem Unteroffizier Immanuel Coblenzer sowie dem Gefreiten Emil Schäfer, Jakob Guber und Karl Jung bei der Etappen-Inspektion einer Armee, dem Unteroffizier Karl Kölmel und dem Fahrer Bernhard Bölle bei der Bespann.-Abt. des Minen.-Bat. IV, dem Sanitäts-Unteroffizier d. R. Gustav Wilhelm Wöhner, den Kanonieren d. R. Cyril Krüschler und Theodor Christian Lehmann sowie dem Fahrer d. R. Joseph Graner bei der 7. Batt. Res.-Feldart.-Reg. Nr. 14, dem Gefreiten Wilhelm Leopold Kees und dem Telegraphisten Siegmund Wunberle bei der Gebirgs-Fernspr.-Abt. Nr. 20, dem Gefreiten d. R. I Jakob Friedrich Kinkel, dem Kanonier d. R. Wilhelm Herbig, dem Gefreiten d. R. I Georg Thorwarth, den Kanonieren d. R. I Emil Guber und Johann Büßt, den Gefreiten d. R. Hermann Badtsch und Ludwig Durban, dem Unteroffizier Wilhelm Brand sowie dem Gefreiten d. R. Karl Licht beim Straßburger Feldart.-Reg. Nr. 84, den Unteroffizieren Wilhelm Jaitz und Karl Eberhardt, den Kanonieren Karl Bachmann, Karl Pfanz, Joseph Kirchgerner und Ludwig Kohlbecker bei der 1. Batt. Fuhrp.-Bat. Nr. 33, dem Einjährigen Unteroffizier Herbert Stier, den Dragonern Oswald Stutte, Richard Bauer, Ernst Wangler, Otto Köpf, Fritz Haas und August Eckerl beim Kurmärk. Drag.-Reg. Nr. 14; unter dem 16. Oktober d. J. dem Gefreiten Andreas Allgauer bei der Flugabw.-Kan.-Batt. 10, dem Vizewachmeister Karl Muffler bei der Flugabw.-Kan.-Batt. Nr. 12, dem Unteroffizier Jakob Karl Sijler bei den Ladungsw.-Abt. der Minen.-Komp. Nr. 246, dem Unteroffizier d. R. II August Schneider, dem Gefreiten d. R. I Friedrich Seib, dem Fahrer d. R. II Albert Ohn-macht sowie dem Gefreiten d. R. I Karl Cieser bei der Batt.-Kol. der 3. Batt. I. Bat. des Fuhrp.-Reg. Nr. 18, den Unteroffizieren d. R. Wilhelm Korn und Erhard Schweiger, dem Gefreiten d. R. Friedrich Jakob Weis sowie dem Trainreiter d. R. Adolf Ansmann bei der leichten Prob.-Kol. Nr. 6 eines Armeekorps, dem Vizefeldwebel Julius Etkinger und dem Musiketier Robert Hüfner beim Landw.-Inf.-Reg. Nr. 382, dem Gefreiten Oskar Kirchenbauer beim 1. Bad. Leib-Drag.-Reg. Nr. 20; unter dem 17. Oktober d. J. dem Grenadier Ernst Volanz beim 2. Garde-Reg.-Reg. dem Kanonier Joseph Schüle bei der 2. Batt. Fuhrp.-Bat. Nr. 24; unter dem 19. Oktober d. J. dem Vizewachmeister d. R. Rudolf Barisch, dem Unteroffizier d. R. August Schred, sowie den Gefreiten d. R. Friedrich Scherdel, Joseph Blafschel, Johann Grieshaber und Otto Lupfer bei der Armeekorps-Fernspr.-Abt. 7, dem Unteroffizier d. R. Anton Knopf beim Funken-Kommando 7, dem Feldpostillon Jakob Heller beim Armeekorps-Oberkommando 7 sowie dem Kanonier Ernst Scharmann bei der Flugabw.-Kanone auf Kraftw. 53 des Armeekorps-Oberkommandos 7, dem Unteroffizier d. R. I Joseph Schilli, dem Unteroffizier d. R. Heinrich Fritsch, dem Gefreiten d. R. I Joseph Fink und dem Telegraphisten d. R. Einmann bei einer Etappen-Telegr.-Direkt., dem Kraftfahrer Kriegsfreiwilligen Oskar Friedrich Paul Bogel bei der Kraftw.-Kol. einer Inf.-Div., den Telegraphisten Karl Dietz und Hans Lienhardt sowie dem Fahrer Wilhelm Seiler beim Fernspr.-Doppelzug 106, dem Vizefeldwebel Johann Michael Weinger bei einem Hauptsanit.-Dep.; unter dem 24. Oktober d. J. dem Obermatrosen d. R. Karl Fuhr an Bord S. M. S. „Göben“.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 18. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär Friedrich

Göb in Neustadt (Schwarzwald) nach Freiburg-Wiehre versetzt.

Gewinnauszug der S. Preuss.-Jüdischen (234. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 16. Ziehungstag 25. November 1916

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr R. E. M. f. S.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Ml. gezogen: 6 Gewinne zu 15 000 Ml. 198935
199856 224667
4 Gewinne zu 5000 Ml. 183814 233491
66 Gewinne zu 3000 Ml. 22 26102 38401 44932
45635 49069 67422 74369 85324 90310 94476
110448 115146 119914 122533 136177 137456 146597
148095 151381 151403 155602 192706 194901 195474
199928 200866 211028 219815 222009 222832 224995
238248

152 Gewinne zu 1000 Ml. 215 6337 8208 9542
10198 16407 16740 17821 20843 21178 25893 30187
36680 37540 38791 44854 49271 50942 51193 54465
55493 56940 58383 61669 63786 68172 71138 78811
79035 79533 82441 86437 90802 94887 97090 99671
106862 107001 113060 113814 117858 118940 12214
123452 133479 133487 134611 137246 138527 140380
142134 147150 149725 154284 155425 161669 165428
169232 169262 175372 176182 184433 186168 192935
196208 197268 200022 202917 206093 208505 209965
215467 216387 217328 219832 230504

180 Gewinne zu 500 Ml. 821 6137 11530 14328
24562 30498 30737 36858 46098 48310 48531 49338
55428 55753 55811 64216 73588 74664 77278 83562
85581 86627 87948 89728 89824 90040 94435 94820
95206 95675 96194 100549 100910 103339 108103
112719 113685 114330 114493 117191 117242 120209
120997 123400 123989 127307 129236 129898 132339
133403 136388 136469 137922 138061 142913 145874
148492 149195 150021 151214 151655 152173 156954
157493 157627 160770 165510 168425 179199 179503
181404 181572 183492 186390 187563 189918 193608
194298 197088 197584 198205 202317 205353 213830
214436 219535 220113 230724 232591 233422

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Ml. gezogen: 2 Gewinne zu 100 000 Ml. 180539
2 Gewinne zu 10 000 Ml. 88245 144466

4 Gewinne zu 5000 Ml. 48313 156794
42 Gewinne zu 3000 Ml. 15829 19943 36611 39558
48226 55033 59803 66746 67940 107107 109732
116919 128714 142501 145784 156670 159411 159785
179142 180907 191936

146 Gewinne zu 1000 Ml. 3054 4092 11158 12860
16114 19783 23980 24962 28794 30807 37046 40052
42212 46421 47120 47425 48350 49395 49565 58579
62051 62254 63674 64152 70344 71996 92242 92401
99543 102017 103506 104139 114291 114766 118980
128351 128616 135874 139979 140221 142584 144356
148578 153415 157253 160349 162499 162870 163996
167693 167761 169444 169827 183444 184695 186020
189119 190645 197800 203437 208001 212680 217098
218704 220380 222478 223879 224122 225298 230261
231751 232370 232860

210 Gewinne zu 500 Ml. 2531 4578 4816 6211
7322 8754 9154 12685 14958 15979 20026 32630
34491 41454 44189 45545 47547 48671 49855 53690
54554 56204 56574 59116 60821 62152 62189 63490
68330 78528 78078 80437 81548 88287 89185 89669
92250 93678 97895 98530 98370 99889 100697 101052
105678 113173 114398 114686 117933 119590 119624
119664 120338 121988 123862 123818 124840 125469
127078 133098 134461 140281 140532 143813 145479
153213 156986 167989 168688 169450 182135 182768
186711 167201 170783 173287 173687 173970 176580
177867 179935 182006 186408 192396 194197 195170
199587 201488 204896 205034 208587 209038 211090
214350 215047 219574 221680 221835 223232 224510
226125 226816 227529 228781 233132

Richt-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 28. November.

* Wegen großen Raummangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

Der Feldzug in Rumänien.

* Über die glänzenden Erfolge unseres Feldzuges in Rumänien schreibt der militärische Mitarbeiter der „Frk. Ztg.“ u. a.:

Nicht nur die helle Freude über den erneuten und sehr entscheidend wirkenden Erfolg unserer Waffen in Rumänien, sondern auch die Bewunderung über die geschickte Anlage der Operationen erfüllen den, der mit kritischem Auge die Ereignisse verfolgt. Hindenburgs Mühlen mahlen langsam, aber wenn die Lage, sorgfältig vorbereitet, zur Entscheidung gereift ist, dann braust es wie ein Ungewitter über den Feind her.

Im Großen betrachtet, war der Feldzug unserer Obersten Heeresleitung gegen Rumänien von Anfang an eine Operation auf den äußeren Linien, die sofort die Fehler des rumänischen Aufmarsches strafe, indem die Offensive Madensens in der Dobruđa zu einer Umgruppierung der rumänischen Kräfte zwang. Während aber nun starke rumänische Heereskräfte von der siebenbürgischen Front gegen die Dobruđa verschoben wurden, setzte der Angriff der anderen deutschen Gruppe unter Falkenhayn ein und rief nach ihren Siegen bei Hermannstadt und Kronstadt bei den Rumänen wiederum das Bedürfnis nach Verstärkung auf der siebenbürgischen Front hervor. Da mag der rumänischen Führung die Schwierigkeit der Operationen auf der inneren Linie klar geworden sein, die stets dann, aber auch nur dann eintritt, wenn die auf den äußeren Linien operierenden gegnerischen Gruppen nach einheitlicher Idee und persönlich aktiv handeln.

Während der innere (linke) Flügel Falkenhayns südlich von Kronstadt heftigen Widerstand fand, gelang es seinem allmählich verstärkten äußeren Flügel, im Jutal durchzubrechen. Nach dem Durchbruch durch die enge Schlucht des Szurdul-Passes rückten unsere Heereskolonnen auf allen nur einigermaßen gangbaren Straßen vom Grenzraum aus in den Flußtalern nach Süden vor und erreichten schon am 19. November Jiliasu (am Einfluß des Motru in den Schyl oder Jiu). Schon

damit war sowohl die Stellung der Rumänen bei Orsova umgangen, als auch eine wirksame Verteidigung der Schyllinie mit dem Mittelpunkt Craiova unmöglich gemacht. Die Wegnahme Craiovas war eine direkte Folge dieser glücklichen Anfangsoperation.

Nun aber begann ein ebenso schwieriges wie glänzend gelöstes Unternehmen: die Schwärzung der Hauptarmee gegen den Alt, während ein Seitendetachment auf Turn-Severin marschierte, welches die rumänische Orsova-Gruppe, die wohl nur eine starke Nachhut darstellte, gänzlich abschnitt und den wichtigen Transportweg der Donau öffnete. Hier ist am deutlichsten das Planmäßige der deutschen Führung zu erkennen. Das Altal bildet eine mächtige Defensivfront für die Rumänen. Der rein frontale Angriff hätte schwere Verluste gefostet und viel Zeit beansprucht. Die strategischen Maßnahmen bestanden darum in einer doppelten Umfassung der Altposition, einmal durch den Angriff von Norden her, der am 25. zur Besetzung von Rimnic-Balcea führte, während weiter östlich die Rumänen mit verzweifelten Anstrengungen den Zusammenbruch ihrer rechten Flanke auf den Höhen von Curtea d'Argeş zu verhindern suchten. Die zweite strategische Maßnahme aber war der Übergang der Donau-Armee Madensens über die Donau bei Siftova-Zimnicea. Durch diese Operation, Donauübergang und den Angriff aus südlicher Richtung, über Alexandria, wurde die rumänische Altstellung im Rücken bedroht. Damit ist jeder Widerstand der Rumänen am Alt unmöglich gemacht worden. Schon melden die Berichte den Rückzug der Rumänen und schon ist es deutschen Kavalleriemassen gelungen, den Alt weit zu überschreiten und im Gelände östlich des Flusses am linken Flügel der Rumänen eine Kavalleriedivision zu werfen.

Madensens, der nun zum zweitenmal die Donau bewachen hat, hat in weiser Mäßigkeit seine Dobrudschafront so weit zurückgenommen, daß er allen russischen Angriffen, die jetzt ganz natürlich mit wütender Heftigkeit dort gegen ihn sich richten, gewachsen ist und gleichzeitig Truppen für die operativen Hauptziele freimachen konnte. (Das im Tagesbericht genannte Erdseeck liegt 27 Kilometer nördlich von Cernavoda.)

Ein Vergleich des rumänischen Babanque-Spiels bei Rahova und Madensenscher Strategie bei Siftova zeigt am besten den Unterschied in der Qualität der Führung. Der von den Bulgaren gemeldete Übergang deutscher Kräfte bei Jslas (direkt westlich des Einflusses des Alt in die Donau) verfolgt vermutlich lokale Zwecke durch Beseitigung rumänischer Rückzugsstraßen.

Die weitere Entwicklung der Operationen wird eine Fülle der interessantesten Entscheidungen zeitigen. Mit besonderer Genugtuung kann aber das deutsche Volk jetzt schon diese deutsche Antwort auf den Fall von Monastir begrüßen. Sarraills Offensive gegen Monastir hatte den Zweck, Madensens und Falkenhayn zu Truppenabgaben zu zwingen und eventuell für Rumänien bestimmte Truppenabgaben aus der Heimat abzugeben. In dieser Hinsicht war der Angriff auf Monastir eine Entlastungsoperation für Rumänien. Unsere Feinde, die stets davon reden, daß Deutschland am Ende seiner Kraft ist, mögen aber erleben, daß wir Below gegen Monastir schiden konnten, daß wir weitere Offensiv-Gelüste Sarraills zu unterdrücken in der Lage waren und daß wir trotzdem genug Truppen haben, um unsere Rechnung mit Ruhe zu Ende zu bringen. Und unser Rechner heißt Hindenburg.

Zweiter Tagesbericht vom 26. November.

W. B. Berlin, 27. Nov., abends. (Amtlich.)
Im Westen und Osten nichts Besonderes.
In Rumänien ist die ganze Alt-Linie in unserer Hand. In Monastir-Ebene und den Bergen im Cerna-Bogen schwere Niederlage der Entente durch Scheitern eines großen Angriffs von Trube (nordwestlich Monastir) bis Metsova.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W. B. Wien, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Seceresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Der bei Turn-Severin geschlagene Feind ist in südöstlicher Richtung im Rückzug und wird von österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen verfolgt. Unsere Beute aus diesen Kämpfen beträgt 28 Offiziere, 1200 Mann an Gefangenen, drei Geschütze, 27 gefüllte Munitionswagen und 800 beladene Fuhrwerke. Auch in den Donauhäfen fiel reiche Beute in unsere Hände. Südlich des unteren Alt ist der Beden-Abchnitt nördlich und südlich von Alexandria erreicht. Am oberen Alt wurde der Feind hinter den Topologu-Abchnitt geworfen, östlich Zigueni die feindliche Stellung durchbrochen, wobei der Feind 10 Offiziere, 400 Mann an Gefangenen und Maschinengewehre einbüßte. Ein russischer Angriff mehrerer Bataillone nördlich des Neagizora-Tales gegen unsere Truppen blieb erfolglos. Feindliche Erkundungsabteilungen im Ludowa-Gebiet wurden abgewiesen. Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.
Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:
Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.L.B. Sofia, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 25. November. **Mazedonische Front:** Wir schlugen einen Angriff eines italienischen Bataillons gegen das Dorf Tarnoba nordwestlich von Monastir zurück. Die Italiener ließen vor unserer Stellung eine ganze Menge militärischer Gegenstände zurück. Die Behauptung in dem amtlichen französischen Bericht vom 23. November, daß die Franzosen das Dorf Dobromir gewonnen haben, ist falsch. Die Franzosen sind niemals in dieses Dorf eingezogen, das wir fest in Händen halten. Feindliche, in der Umgebung von Grunite vorgehende Abteilungen wurden zurückgeworfen. An der übrigen Front Artilleriefeuer.

Rumänische Front: In der Dobruđa feste der Feind gegen unsere Stellungen stärkere Kräfte als bisher ein. Alle seine Versuche, zum Angriff überzugehen, scheiterten in unserem Artilleriefeuer. Aus einem den russischen Gefangenen abgenommenen Befehl geht hervor, daß der Feind die Absicht hatte, einen allgemeinen Angriff zu unternehmen, der jedoch in Einzelangriffen auf dem rechten Flügel bei Verisch Tepassi verfrümmelte. Nach einem gelungenen Gegenangriff machten wir einen Hauptmann und 50 Soldaten zu Gefangenen. Wir zählten hier 300 feindliche Leichen. An der Donau Artillerie- und Infanteriefeuer.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 27. Nov. (Amtlich.) Durch russische Zeitungen ist die Meldung verbreitet, daß die Russen an der Südwestfront in der Gegend von Sarny einen Zeppelin abgeschossen und dabei die Besatzung von 26 Mann gefangen und etwa 300 Kilogr. Bomben, 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet haben. Diese Meldung ist erfunden.

Das erste rumänische Armeekorps vollständig aufgerieben. Aus Jassy droht der Korrespondent des „Novosti“: Das bereits einmal in der Schlacht von Hermannstadt und am roten Turm-Bos arg dezimierte erste rumänische Armeekorps habe derartigen Widerstand in der Schlacht und im Ziu-Tale geleistet, daß es fast vollständig aufgerieben wurde. Dieses Armeekorps habe mindestens 20 000 Mann verloren; von ihm bestehen nur noch Trümmer. (B. L. A.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Athen, 27. Nov. „Weekly Dispatch“ erzählt lt. W.L.B. von hier, daß Admiral Jounet im Notfall Athen besetzen werde, wenn die Regierung nicht in die Auslieferung der Artillerie einwilligt. Die Royalisten erklären, daß sie die Auslieferung der Waffen verweigern werden. Am Symettus wurde Artillerie gefangen und im Stadion wurden Waffen an 10 000 Reservisten ausgeteilt. Die Reservisten wurden im Laufe der Nacht nach verschiedenen Kasernen gebracht. Die Feuerwehr fuhr die ganze Nacht durch die Stadt, angeblich, um Brände zu löschen, in Wirklichkeit aber, um Waffen auszuteilen. Am 25. November früh wurde von General Papulos, der vor einiger Zeit wegen seiner antiklerikalen Haltung aus Jannina abberufen wurde, ein Abwehrbündnis gebildet. Sämtliche Offiziere haben sich dem Bündnis angeschlossen. Die Abwehrbewegung wird durch die Nachrichten von den Niederlagen der Rumänen bestärkt. Die Reservisten wollen sich in das Innere des Landes außerhalb des Bereiches der Marinegeschütze zurückziehen und einen Guerilla-Krieg führen.

Athen, 28. Nov. Die „Köln. Ztg.“ erzählt von hier, daß der König und die Regierung entschlossen seien, um keinen Preis die Auslieferung der militärischen Ausrüstung zuzugestehen.

Der Krieg zur See.

W.L.B. Berlin, 27. Nov. (Amtlich.) Teile unserer Seestreitkräfte unternahmen in der Nacht vom 26. zum 27. November erneut einen Streifzug bis dicht vor die englische Küste. Unweit Lowestoft wurde ein feindliches Bewachungsfahrzeug versenkt und die Besatzung gefangen genommen. Einige neutrale Dampfer wurden angehalten, untersucht, und, da sie keine Vorräte führten, wieder freigelassen. Unsere Streitkräfte kehrten ohne irgend sonst eine Verletzung mit dem Feinde zu finden, zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Krieg und die Heimat. Deutscher Reichstag.

Die Hilfsdienstpflicht vor dem Hauptausbruch.
Berlin, 27. Nov. Im Hauptauschuß des Reichstages begründete zunächst ein Zentrumsmann einen Antrag, die Ausführungsbestimmungen vom Bundesrat, unter Zustimmung des Hauptauschusses zu erlassen, den Hauptauschuß zum Zusammentritt während der Unterbrechung der Verhandlungen des Reichstages zu ermächtigen und den Zeitpunkt des Auftritts des Reichstages dem Bundesrat, sondern vom Reichstag bestimmen zu lassen. Dem Grundgedanken dieses Antrages traten die sozialdemokratischen und der fortschrittlichen Redner bei. Letzterer meinte, gewisse Befugnisse könnten dem Kriegsamte übertragen werden, damit die Möglichkeit eines raschen Handelns gegeben sei. Der Reichstags-Ausschuß müsse über alle wichtigen Fragen auf dem Laufenden erhalten bleiben. Ein Redner der Konservativen wünschte keine Verschlebung der Befugnisse vor Reichstag und Bundesrat. Nach der Verfassung ist der Bundesrat berufen, Ausführungsbestimmungen zu erlassen, er sei aber bereit, dem Reichstage eine weitgehende Mitwirkung zu ermöglichen, etwa dahin, daß vor dem Erlass allgemeiner Ausführungsbestimmungen ein parlamentarischer Ausschuß gehört werde.

Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich erklärte unverbindlich, der gegenwärtige Gesetzentwurf sei sozusagen ein

Mantelgesetz. Deshalb habe der Bundesrat sich auf bestimmte Richtlinien und Ausführungen festgelegt. Es sei notwendig, den Gedanken, dem das Gesetz dienen soll, so rasch als irgend möglich zu verwirklichen. Der Bundesrat sei unter diesen Umständen gezwungen, einen weitgehenden Kredit für die Ausführung im einzelnen vom Reichstage zu verlangen. Das Gesetz werde mit einer erheblich größeren Zahl von Paragraphen aus den Verhandlungen hervorgehen. Er habe Verständnis für die Wünsche des Reichstages nach Klarlegung und verstärkter eigener Wirkung. Das Gesetz berühre die persönliche Freiheit des Staatsbürgers in erheblich stärkerem Maße, als etwa die wirtschaftlichen Verordnungen des Bundesrates. Er halte es für vollkommen unmöglich, alle vom Bundesrat zu erlassenden Ausführungsbestimmungen des Gesetzes an die Zustimmung des Reichstages oder Ausschusses zu binden. Die Handlungsfreiheit, die das Kriegsamt unbedingt brauche, dürfe nicht eingeschränkt werden. Die Tätigkeit des parlamentarischen Ernährungsbeirates sollte nicht als unfruchtbar und wertlos bezeichnet werden.

Volkshäuser als Kriegsdenkmäler.

Im „Kunstwart“ schreibt der badische Landeswohnungsinспектор Dr. S. Kamppmeyer-Karlsruhe: Leider ist die Zahl unserer Denkmäler erheblich bedeutender als ihr Wert. Denken wir nur an die Tausende von gut gemeinten aber schlecht gestellten Kriegsdenkmälern, die zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg errichtet wurden. Alle diese Bronze- und Gesteinsdenkmäler besitzen zum Teil nur recht geringen Kunstwert.

Gegen die Gefahr neuer schlechter Denkmäler empfehle ich die folgenden beiden Maßnahmen:

Ereignisse möge die Bestimmung, wonach Sammlungen nur mit Genehmigung der Regierung zulässig sind, für die hier erörterten Aufgaben auch nach dem Friedensschluß beibehalten und die Erteilung der Genehmigung davon abhängig gemacht werden, daß ein für jede Provinz oder jeden Bundesstaat zu ernennender Ausschuß von geachteten Künstlern und Kunstschaffenden dem für die Ausführung bestimmten Entwurf zustimmt.

Zweitens sollen die zuständigen Regierungsstellen zur Schenkung der Bevölkerung gegen die Wiederrichtung und Verbreitung der Denkmäler von 1870/71 keinen Zweifel darüber lassen, daß Stiftungen für Denkmäler bei der Verleihung von Auszeichnungen, von Orden oder Ehren Titeln nur dann berücksichtigt werden können, wenn dem Denkmal ein hoher künstlerischer oder sozialer Wert innewohnt.

Wie können wir nun aber am wirksamsten die Erinnerung an diese Kriegsjahre mit all ihren schweren und großen Geschehnissen lebendig erhalten?

Mancherlei brauchbare Vorschläge sind bereits dafür gemacht. Gut gearbeitete Erinnerungstafeln mit den Namen der Gefallenen könnten im Rathaus oder in der Kirche aufgestellt werden. Ein Gedenkstein könnte zum ehrenden Andenken an die Opfer dieses Krieges gesetzt werden. Ein Mal aus Stein oder Holz wäre wirkungsvoll in die Landschaft einzufügen.

Aber alle diese Denkmäler wären Kriegedenkmäler und nicht Kriegedenkmäler. Sie würden wohl die Erinnerung an unsere Gefallenen wach halten. „Aber“ — so hören wir fragen — „was sollen wir tun, wenn größere Mittel zur Verfügung stehen oder beschafft werden können und der berechtigte Wunsch an den Tag tritt, die Erinnerung an diese Kriegsjahre einem umfassenderen, bedeutungsvolleren Ausdruck zu verleihen?“

Begnügt euch dann nicht damit, die Erinnerung an das, was vergangen ist, festzuhalten, sondern erhebt die Kämpfer, die zum Schutze deutscher Kultur ihr Blut vergossen, dadurch, daß ihr mit verdoppeltem Eifer an der Höherentwicklung unseres Volkes arbeitet. Dank den heimkehrenden Kriegern, die als lebendige Mauer die Heimat beschirmten, indem ihr das Beste, was heimatische Kunst und Wissenschaft geschaffen haben, auch denen unter ihnen bietet, die bisher von diesen edelsten Freuden ausgeschlossen waren. Selbst die schöne Forderung des Reichstages: „Freie Bahn für alle Tüchtigen“ verwirklichen, indem ihr Volkshäuser errichtet und darin jedem strebsamen Menschen Gelegenheit gebt, die Wägen in seinen Kenntnissen auszugleichen und seine Bildung zu vervollkommen. Zeigt, daß es euch Ernst ist mit dem Streben nach einer Gesunderung des öffentlichen Lebens, indem ihr eben diesem öffentlichen Leben, das sich jetzt in öden Kneipen und Bierkellern abspielt, würdige Versammlungsräume bietet. Begnügt euch nicht mit der Klage darüber, daß von unserer blühenden Jugend so viele im Feindesland den Geldbeutel fanden, sondern helft der frisch heranwachsenden Jugend, ihre geistigen und körperlichen Kräfte zu entwickeln, und baut ihr die Häuser, die sie hierfür braucht.

Für all diese großen sozialen und kulturellen Aufgaben sind Räume nötig. Baut sie zur Erinnerung an diesen Krieg! Errichtet Volkshäuser!

Wie soll nun nach alledem solch ein Kriegsdenkmal, solch ein Volkshaus, aussehen?

Wir denken an ein stattliches Gebäude in schlichten, edlen Formen. Der Entwurf ist dem besten Baufürsorge zu übertragen, der dafür gewonnen werden kann. In geeigneten Fällen mag ein Wettbewerb veranstaltet und so auch den jüngeren, noch weniger bekannten Künstlern Gelegenheit geboten werden, ihr Können zu zeigen. Das Volkshaus liegt nicht in den Vierteln der Reichen, sondern an einer Stelle, die von der minderbemittelten Bevölkerung, der es vor allem dienen soll, leicht erreicht werden kann. Wenn dafür eine noch unbebaute Straße zur Verfügung steht, mögen die Nachbargrundstücke einer gemeinnützigen Bauvereinigung zur Errichtung von guten Kleinwohnungen übergeben und zugleich dafür gesorgt werden, daß die Straße oder der Platz ein künstlerisch einheitliches Gepräge erhält und die bauliche Wirkung des Volkshauses durch seine Umgebung gesteigert wird.

Von einem mehr, oder minder großen Vorplatz oder Vorhof führen einige Stufen zur Eingangshalle. In ihr mag die Erinnerungstafel mit den Namen der Gefallenen angebracht werden. Aus der Halle gelangt man in den stattlichen Versammlungssaal. Hier werden Vorträge gehalten, wohl auch gelegentlich Konzerte, Theateraufführungen und kleine Ausstellungen veranstaltet. Hier mag bei schlechtem Wetter die Jugend spielen, tanzen und turnen. Allen politischen und anderen Vereinen steht der Saal für ihre Veranstaltungen offen. Dem Bauer oder Handwerker werden sich die Menschen, die an diesen Veranstaltungen teilnehmen, nicht entziehen können. Denn alles Tüchtige und Gute wird durch die edle Form, in der es zum Ausdruck gebracht wird, in seiner Wirkung gesteigert.

In den Saal mögen sich einige Erfrischungsräume anschließen, vielleicht ein Kaffeehaus oder ein alkoholfreies Speisehaus, wie es in vielen Städten noch fehlt. Für kleinere Versammlungen und Sitzungen der Vereine, die im Volkshaus ihr Heim finden, sind einige weitere Räume von verschiedenen Abmessungen vorzusehen.

Abgetrennt von den für die Erwachsenen bestimmten Räumen liegt das Jugendheim. Im Untergeschoß können die Werkstätten untergebracht werden, in denen sich die Jungen und Mädchen unter guter Leitung als Schreiner und Schlosser, als Schneider und Buchbinder betätigen und Spinnen und Weben lernen. In der mit den Erfrischungsräumen verbundenen

Rüche und der zum Hausbetrieb gehörenden Waschanstalt können Haushaltungskurse für die Mädchen abgehalten werden. Außerdem würden zum Jugendheim noch einige andere Räume gehören, vor allem ein Lesezimmer mit einer Bibliothek und ein Spiel- und Unterhaltungszimmer.

Da, wo ein Bedürfnis dafür besteht, kann eine Kinderkrippe leicht angegliedert werden. Falls ein drittes Geschoss vorgesehen oder das Dachgeschoss ausgebaut werden soll, so können darin die Geschäftsräume für sozial gerichtete Vereine oder auch ein Siedlungsheim untergebracht werden mit ansprechend ausgestatteten Wohn- und Schlafräumen für Arbeiter und für Studenten und andere Vertreter der oberen Schichten, die an der im Volkshaus zu leistenden Arbeit tätigen Anteil nehmen und dabei auch den darin verkehrenden Volksschichten persönlich näher treten wollen.

Die Ausstattung aller dieser Räume denken wir uns dem Zweck entsprechend würdig und einfach. Der Architekt sollte jedoch viel Fleiß und Nachdenken darauf verwenden, sie so zu gestalten, daß im Laufe der Zeit bildlicher und plastischer Schmuck an passender Stelle angebracht werden kann. Dem hienächst wird das Entstehen solcher Volkshäuser auch zur Reform unserer Kunstpflege beitragen.

Noch immer sind die staatlichen, städtischen und privaten Stellen, die sich die Pflege der Kunst zur Aufgabe machen, vielfach der merkwürdigen Ansicht, die Maler schufen ihre Bilder nur zu dem Zweck, daß sie in irgend einem Museumswinkel konserviert und gelegentlich als Studienobjekt betrachtet werden. Durch diesen Museumsbetrieb verliert der Maler nur zu leicht die Fühlung mit dem Leben. Wie viele würden sich glücklich preisen, wenn etwa eine Stadt ihnen an Stelle eines solchen Anlaufes den Auftrag erteilte, eine Wand des Volkshauses mit einem Bild zu schmücken. Wüßte er doch, daß das Beste, was er zu geben vermöchte, von den vielen, die in dem Räume täglich ein- und ausgehen, betrachtet wird, und daß sie daran ihre Freude haben. Der Bildhauer denkt ebenso.

Dem Volkshaus in der Stadt entspricht das Gemeindehaus auf dem Dorf. Auch hier fehlt es zum Teil an einem würdigen Versammlungssaal und an einigen kleineren Räumen, in denen die Dorfbibliothek, vielleicht ein kleines Dorfmuseum mit Erinnerungen an die Ortsgeschichte untergebracht werden und die Jugendfürsorge ihre Stätte finden könnte. Die Landwirtschaft hat während dieses Krieges viel verdient, daß die Aufbringung der erforderlichen Mittel vielfach keine Schwierigkeiten bereitet wird.

Das Kriegsdenkmal, das wir wünschen, ist mehr als lebender Stein. Es ist ein Baum, der aus der Heimat Erde emporwächst. Mit tausend Wurzeln umfaßt er liebevoll das Vergangene und zieht aus all dem Wertvollen, das deutsche Kultur geschaffen, und aus dem roten Blut, das zu ihrer Verteidigung geflossen, die Kräfte, um den Gipfel den Sonnenstrahlen und Stürmen der Zukunft entgegenzutreten und denen, die sich unter seinem Schatten sammeln, Blüten und Früchte zu schenken.

Weitere Nachrichten.

New York, 26. Nov. Hier trat eine Konferenz hervorragender Amerikaner zur Förderung des Weltfriedens zusammen. Grey und Briand sandten Botschaften, in denen sie ihre Sympathien mit der Bewegung ausdrückten. Der Herr von Bismarck schrieb auf Verlangen des Senats eine Erklärung im Reichstag hin. Senator Stone sprach die Zustimmung Amerikas aus. (A. Z.)

Berlin, 28. Nov. Laut „Köln. Ztg.“ wird die Konferenz zur Abhandlung des Friedens, die in New York stattfindet, begleitet sein von der Verlesung der Rede des Reichstages. Man höre die Meinung, die Rede werde die Grundlage für eine Friedensverörterung geben.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 28. November.

Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen besuchte gestern von Darmstadt kommend Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hier auf einige Stunden.

oc. Mannheim, 27. Nov. Frau Julia Lang hat im Gedächtnis an ihren verstorbenen Gatten, Geh. Kommerzienrat Heinrich Lang, zur Sicherstellung der Zukunft des Heinrich Lang-Krankenhaus und zum Zweck des Ausbaues desselben in einer späteren Zukunft zu einer Zentrale ärztlich-wissenschaftlicher Institute in Mannheim den Betrag von 1 350 000 M. gestiftet. Die Inhaber der Firma Heinrich Lang, in deren Eigentum das Krankenhaus bisher stand, haben dieser Summe den Betrag von 1 150 000 M. in 5prozentiger Reichsanleihe hinzugefügt, und so ist mit dem Gesamtbetrag von 2 500 000 M. die „Heinrich Lang-Krankenhaus-Stiftung“ begründet worden. Die Stiftung wird in Zukunft den Betrieb des Krankenhauses übernehmen.

Königsbad, 28. Nov. An den Folgen eines Schlaganfalles ist der Großkammerherr Freiherr Wilhelm von St. André gestorben. Er war Grundherr zu Königsbad bei Forstheim. Die Herren von St. André gehören zu den älteren badischen Adelsgeschlechtern. Seit 1650 sind sie im Besitz der Grundherrschaft Königsbad.

S. Billingen, 21. Nov. Der vom Landesauschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge gemeinsam mit dem Kreisauschuß und der Stadtgemeinde Billingen veranstaltete zweite landwirtschaftliche Unterrichtskurs für Kriegsbeschädigte in Billingen wurde heute im Saale des alten Rathauses durch den Minister des Innern Dr. Freiherrn von Bodman unter Anwesenheit des Vorsitzenden der Kursleitung, Geh. Regierungsrat Bauer, des Vorsitzenden des Kreisauschusses, Altbürgermeister Fischer in Donaueschingen, und des Sonderauschusses der landwirtschaftlichen Winterschule, Bürgermeister Hall in Marbach, sowie des Bürgermeistersstellvertreters Jaller und der Lehrer eröffnet. Der Minister begrüßte die Kursteilnehmer mit warmen Worten und betonte besonders, wie erfreulich es sei, daß sie, zu ihrem früheren Berufe als Landwirte zurückkehrend, bereit sind, wie als brave Soldaten, so auch als Landwirte ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber zu erfüllen; denn der Landwirtschaft falle die Aufgabe zu, dem Vaterlande in bezug auf Nahrungsmittel zu ermöglichen, aus- und durzhaltbar zu machen. Diese wichtige Aufgabe, erwähnte der Redner weiter, wollen wir erfüllen im Hinblick auf den Kaiser und auf den Großherzog, der in unserem engeren Heimatlande der Fürsorge für Kriegsbeschädigte seine besondere Aufmerksamkeit und Teilnahme zuwendet. Das auf Vaterland, Kaiser und Großherzog ausgebrachte Gurra wurde mit Begeisterung auf-

genommen. Auch Geh. Regierungsrat Bauer, die Vertreter der Stadtgemeinde und des Kreisauausschusses begrüßten die Kriegsbeschädigten und richteten aufmunternde Worte an sie. Hierauf fand die Besichtigung des von der Stadt zur Verfügung gestellten Besetzimmers und der Schulräume statt. Der freundlichen Einladung Seiner Excellenz folgend, versammelten sich die bei der Eröffnung anwesenden Herren mit den Kursteilnehmern im Gasthaus „Deutscher Kaiser“. Hier nahm der Herr Minister Gelegenheit, sich in freundlicher Weise nach den persönlichen und familiären Verhältnissen der Kriegsbeschädigten zu erkundigen, was auf diese einen sichtlich wohlthuenden Eindruck machte. Um 6½ Uhr verabschiedete sich der Minister mit dem Wunsche, auch dieser zweite Kurs möge einen guten Verlauf nehmen und für die Teilnehmer in ihrem späteren Leben reiche Früchte tragen, dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, es möchte ihm die Möglichkeit geboten sein, die Kursteilnehmer während des Winters nochmals zu besuchen.

Aus der Post.

* Eine Ausstellung nebst Verkauf von Arbeiten Verwundeter und Kranker hiesiger Lazarette findet, laut Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes, vom Samstag, den 2. Dezember bis Dienstag den 5. Dezember, abends 6 Uhr, im „Künstlerhaus“ statt.

Büchertisch.

Geschichte der Philosophie vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Von Prof. Dr. A. Meiser. Zweite veränderte Auflage. 150 Seiten. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 109.)
Sohrey's Dorskalender 1917. Dritter Kriegsjahrgang. Verlag von Trovitzsch & Sohn, Berlin SW 48. Preis 50 Pf., in Partien billiger.

Neueste Drahtnachrichten.

B. I. B. Großes Hauptquartier, 28. Nov., vormittags. (Amtlich.)

Östlicher Kriegsschauplatz:
Keine größere Kampfhandlung.

Östlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.
Südwestlich von Dünaburg verstärkte sich zeitweilig das Feuer der russischen Artillerie.
Sont zwischen Meer und Dnjepr keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog
Joseph.

An der siebenbürgischen Ostfront stellenweise lebhafteres Feuer; russische Aufklärungsabteilungen wurden mehrfach abgewiesen.

Der Alt ist überschritten.
Die weiteren Operationen sind eingeleitet und haben mit gutem Kampferfolge für uns begonnen.
Curtea de Arges ist in unserem Besitz.

Balkankriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski.

In der Dobrudscha geringe Gefechtsstätigkeit. Die Donauarmee hat Gelände gewonnen. Giurgiu ist gestern genommen worden.

Mazedonische Front:
Heftiges Feuer zwischen Prespa-See und Cerna leitete starke Angriffe ein, die zwischen Trnova (nordwestlich von Monastir), Makovo (im Cerna-Bogen), sowie bei Cruciste von Russen, Italienern, Franzosen und Serben gegen die deutsch-bulgarischen Linien geführt wurden.

Der große gemeinsame Angriff der Entente-Truppen ist völlig gescheitert.

Unter der vernichtenden Wirkung unseres Artillerie- und Infanteriefeuers hat der Feind schwere blutige Verluste erlitten, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

B. I. B. Sofia, 28. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. Nach einer Artillerievorbereitung,

die fast den ganzen Tag andauerte, griff der Gegner gestern die Höhe 1050 und ihre westlichen Nebenhänge östlich vom Dorfe Trnova an. Der feindliche Angriff wurde von deutschen Truppen teilweise im Bombenkampf zurückgeschlagen. Beim Dorfe Grunista brachten wir einen Angriff schon im Keime zum Scheitern. Am linken Ufer des Bardar griff der Feind nach einer ziemlich heftigen Artillerievorbereitung abends die Stellung südlich vom Dorfe Bogonobiz an. Der Angriff wurde abge schlagen. Auf dem übrigen Teile der Front Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: In der Dobrudscha Artilleriefeuer auf der ganzen Front. Durch einen starken Gegenangriff warfen wir den Feind von der Höhe 234 und aus dem Dorfe Erkezer zurück und zersprengten zwei Bataillone in der Nähe dieser Ortschaft. Wir schlugen ziemlich leicht einen von Teilen der 3. russischen Kavalleriedivision unternommenen Angriff gegen einen schmalen Streifen Boden östlich des Taschavlu-See, sowie einen Infanterieangriff südlich der Ortschaft Ester zurück. Türkische Artillerie verjagte feindliche Infanterie, die sich gegenüber der Front der türkischen Truppen verschanzte. Zwei russische Schiffe beschossen ergebnislos unsere Stellungen in der Nähe des Taschavlu-See. In der Dobrudscha zwischen Ruffschuf und Cernaboda Artilleriefeuer. Der Feind besetzt in Eile das linke Donauufer. Unsere Truppen sowie Truppen unserer verbündeten Donauarmee, die die Donau bei Swistowo überschritten, setzten ihren Vormarsch planmäßig in der Balahai fort. Bei der Stadt Orshovo überschritten unsere Truppen die Donau. Wir besetzten Befek. Bulgarische Truppen überschritten die Donau bei den Städten Kom und Vidin und besetzten das gegenüberliegende Ufer. Die Stadt Kalafat ist in unserer Hand.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
J. B. Redakteur E. Küf in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Ausstellung und Verkauf
von
Arbeiten Verwundeter und Kranker hiesiger Lazarette
vom **Samstag, den 2. Dezember, bis Dienstag, den 5. Dezember, abends 6 Uhr, im „Künstlerhaus“** — Eingang Soffientische
Eröffnung: Samstag mittag 12 Uhr
Geöffnet: Täglich von 11—1 Uhr u. von 3—6 Uhr
Eintrittspreise:
Bertags 20 P., Kinder 10 P., am Sonntag allgemein 10 P.
Soldaten und Verwundete haben freien Eintritt!
Kein Kaufzwang!
Erfrischungsräum geöffnet von 4—6 Uhr (Tee, Kaffee, Limonade usw. zu mäßigen Preisen).
Nachbestellungen auf verkaufte Gegenstände werden nicht angenommen.
Zu recht zahlreichen Besuchen ladet ein:
Der Vorstand.
D.381

Bei **Puppensorgen Rat und Hilfe**
in der besten und ersten
Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler, Kaiserstraße 223
— zw. Douglas- u. Hirschstr. —
Telephon 1655
Reparatur-Werkstatt f. Puppen jed. Art
Großer Laden für jede Art Puppen u. Puppen-Artikel
Schöne Charakterpuppen in verschiedener Ausführung (Neuheiten)
Schöne Perücken in echten und Angorahaaren, Anfertigung von ausgekämmten Haaren nach jeder Angabe
Schöne Puppen-Anzüge, Schuhe u. Strümpfe, Hüte, Wäsche usw.
Ersatzteile für jede Art Puppen D.329
Unzerbrechliche Ersatzteile
Unzerbrechliche Puppen in großer Auswahl
Ältestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze
Verkauf im Kleinen und im Großen
Billige Preise —: Reelle Bedienung
Rabatt-Marken auf alle Artikel u. alle Reparaturen

Goldankaufsstelle
Ritterstraße 20.
Die Annahme von Schmuckstücken usw. findet
Mittwoch, den 29. November,
und Freitag, den 1. Dezember, statt.
Ab 2. Dezember findet bis auf Weiteres keine Annahme mehr statt.
Die verehrten Damen und Herren, welche Goldsachen abgeliefert haben, werden gebeten, zur Empfangnahme der auszahlenden Beträge spätestens bis 6. Dezember in der Goldankaufsstelle vorzusprechen.
Die Wiedereröffnung der Goldankaufsstelle wird im Januar 1917 bekanntgegeben.
Goldankaufsstelle Karlsruhe.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren und Korbwaren
bei
Fr. Wilhelm Doering
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

J. KUNZ Karlsruhe
Karl-Friedrich-Strasse 21
Flügel :: Pianinos
Harmoniums
***** erster deutscher Fabriken *****
Gebrauchte Instrumente werden zu hohen Preisen eingetauscht :: Vorführung der Instrumente bereitwilligst and ohne Kaufzwang

Concordia D347
Östliche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Gesamtvermögenswerte Ende 1915: 199 Millionen Mark
Gegründet im Jahre 1853
Kriegsversicherung
mit je nach Lage des Falles aufschiebbarer Zahlung der Kriegszusatzprämie. Bis zur Einberufung zuschlagfrei. Sofortige Auszahlung der vollen versichert. Summe auch im Kriegssterbefall ohne Nachschußzahlung oder Umlage seitens der Versicherten
Mitarbeiter in allen Berufskreisen gesucht
Auskunft durch:
Aug. Schmidt, Karlsruhe, Westendstr. 37, Tel. 1956
M. Karlsberg, Karlsruhe, Kaiserstr. 113

Trauersachen werden in kürzester
:: Zeit gefärbt ::
Färberei M. Weiß (E. Gartner)
Blumenstraße 17 :: Telephon 2866
Bekanntmachung.
Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichten eine Bekanntmachung des kgl. Stellb. Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 21. November 1916, Nr. 3010/10. 16. B. 5. über Bestandserhebung von Werkzeugmaschinen. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Groß. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. L.472
Karlsruhe, den 24. November 1916.
Groß. Bezirksamt.

Ich kaufe Säcke
ganze und zerrissene, Mehl-, Zuckersäcke etc. Lumpen und Sackklumpen, groß und klein, aller Art, mit Genehmigung der Reichssackstelle, und zahle Höchstpreise.
Osias Stern
Karlsruhe i. B., Kronenstr. 10.
Bürgerliche Rechtspflege.
a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**
L.469. Gengenbach. Über den Nachlass des Land- und Gastwirts Karl Bögele in Schwaibach wurde heute, am 25. November 1916, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Kaufmann Wilhelm Harter in Gengenbach wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 14. Dezember 1916 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem dies. Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbehaftung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 22. Dezember 1916, nachm. 3 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an die Erben des Nachlasses zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Dezember 1916 Anzeige zu machen.
Gengenbach, 25. Nov. 1916.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgerichts.
Bekanntmachung.
L.470. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wagenführers Karl Schmidt in Karlsruhe ist wegen Mangels den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse eingestellt worden.
Karlsruhe, 21. Nov. 1916.
Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgerichts A. G.
Bekanntmachung.
L.468. Reutlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Alois Köhler in Heilbronn soll auf Anordnung des Konkursgerichts eine Nachtragsverteilung stattfinden. Die Teilungsmasse beträgt 4278 M. 06 Pf.
Reutlingen, 27. Nov. 1916.
Der Konkursverwalter:
Gauler.
L.464.21. Mannheim. Die Amalie Roth Wwe. geb. Bürl in Frankfurt a. M., Bergerstraße 234, und Rubine Diehl Wwe. geb. Fischer in Frankfurt a. M., Kaiserstr. 8, haben beantragt, die verschollene Anna Dorothea Remmele, geboren am 30. 11. 1858 in Heidelberg, Tochter des Wilhelm Remmele und seiner Ehefrau Amalie geb. Bürl, zuletzt wohnhaft in Mannheim, für tot zu erklären. Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag, den 15. Juni 1917, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — 2. Stock, Zimmer Nr. 111 — anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Mannheim, 22. Nov. 1916.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Amtsgerichts B. 7.